

## MIETERINFORMATION

# Das Heizen wird deutlich teurer

## Haushalte mit Gasheizung zahlen im Schnitt 15 Prozent mehr als im Vorjahr

**Berlin.** (dpa) Wer es warm haben will, muss dafür teuer bezahlen: Die Heizkosten steigen dieses Jahr spürbar an, wie der Heizspiegel 2025 zeigt. Laut der Erhebung der gemeinnützigen Beratungsgesellschaft co2online trifft es vor allem Haushalte, die mit Gas oder Holzpellets heizen. Die müssen im Schnitt 15 beziehungsweise 20 Prozent mehr fürs Heizen ausgeben. Zum Vergleich: Wärmepumpen sind fünf Prozent teurer, Heizöl drei Prozent und Fernwärme zwei Prozent.

Konkret heißt das: Für eine 70 Quadratmeter große Wohnung in einem Mehrfamilienhaus kostet das Heizen mit Gas statt 1.003 Euro dieses Jahr 1.180 Euro. Zum Vergleich: Die Kosten für eine Wärmepumpe bei derselben Größe klettern von 712,50 Euro auf 715 Euro.

Die Hauptursachen laut Heizspiegel: der kalte Winter zu Jahresbeginn und natürlich – die höheren Energiepreise. Die steigen wegen der seit 2021 eingeführten CO<sub>2</sub>-Steuer und wegen der Beschaffungskosten. Letztere schwanken – je nach Angebot und Nachfrage auf dem Weltmarkt.

Der Heizspiegel warnt, die Kosten für Gas und Öl könnten in den nächsten 20 Jahren etwa dreimal so hoch ausfallen wie heute. Was für einen Unterschied das machen kann, zeigt das Beispiel eines unsanierten Einfamilienhauses mit Gasheizung mit Heizkosten von rund 120.000 Euro über 20 Jahre.

Wäre das Haus im selben Zeitraum saniert gewesen und hätte eine Wärmepumpe eingebaut ge-



Wer mit Wärmepumpe heizt fährt günstiger.

Foto: Hauke-Christian Dittrich/dpa

habt, beliefen sich die Kosten auf etwa 16.000 Euro. Das wären 5.000 Euro weniger pro Jahr.

### **Die Meisten könnten 400 Euro im Jahr sparen**

Die Preise für Fernwärme und Holzpellets könnte sich in dem Zeitraum laut Heizspiegel etwa verdoppeln. Co2online-Geschäftsführerin Tanja Loitz teilt mit: „Der Heizspiegel zeigt klar: Fossile Heizungen werden zur Kostenfalle, während Wärmepumpen langfristig entlasten.“

Auch der Energieberater Alexander Waltner von der Verbraucherzentrale Bayern ist der Meinung, dass Wärmepumpen für das eigene Heim am sinnvollsten seien. Besonders in Kombination mit einer Pho-

tovoltaik- oder Solarthermie-Anlage auf dem Dach. Melanie Weber-Moritz, Präsidentin des Deutschen Mieterbundes, beklagt: „Hohe Energiekosten gibt es aber vor allem in alten, energetisch schlechten Gebäuden.“ Um wirklich nachhaltig einzusparen, brauche es Investitionen in die Gebäude selbst: etwa in die Heizungsanlage, die Dämmung oder einen Fenstertausch.

Aber auch mittelfristige Maßnahmen können laut Heizspiegel schon helfen. Etwa der hydraulische Abgleich, der Austausch der Pumpe oder die Dämmung von Heizungsrohren. 90 Prozent der Haushalte könnten ihre Kosten im Schnitt um etwa 400 Euro pro Jahr senken. Bundesweit ergeben sich daraus geschätzte 22 Milliarden Euro Einsparungen pro Jahr.

Ihre

GeWoGe Wohnungsgenossenschaft eG